

Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik des SDI München

Internationale Strategie des SDI München

Das Sprachen & Dolmetscher Institut München (SDI München) bildet seit 1952 Übersetzer und Dolmetscher aus (aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine Genderschreibweise verzichtet; Bezeichnungen von Personengruppen beziehen sich grundsätzlich auf beide Geschlechter). Die Internationale Hochschule SDI München ergänzt seit 2007 dieses Angebot und positioniert sich heute überregional, in einzelnen Bereichen (z.B. Konferenzdolmetschen Chinesisch-Deutsch) weltweit als akademische Bildungsanbieterin und wissenschaftliches Kompetenzzentrum im Bereich des sprachlichen und kulturellen, aber auch medialen und moderierenden „Brückenbauens“ und Mitteln in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten (Wirtschaft, Politik, Bildung u.a.). Entsprechend sind Lehre und Forschung überwiegend in den Fachbereichen Interkulturelle Kommunikation, Angewandte Sprachen und Digitale Kommunikation verortet. Ausgehend vom hochschuleigenen Zentrum für Innovatives Lehren und Lernen (ZILL) gibt es zudem Pilot-Projekte hinsichtlich der Sprachdidaktik als Master-Studienfach (für eine internationale Zielgruppe mit Berufserfahrung, Stichwort: lebenslanges Lernen) und als Forschungsgegenstand.

Der Umgang mit Sprachen und Kulturen und das Erlernen von Fremdsprachen sind zentrale Bestandteile fast aller Studienangebote des SDI München. Daher bestehen per se vielfältige Maßnahmen, die die Internationalisierung des SDI München implizit stetig vorantreiben. Dazu gehören das vielfältige Sprachenangebot und der Anspruch, den Sprachunterricht von muttersprachlichen Dozenten anbieten zu lassen. Schon aufgrund der Herkunft der Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiter sind Lehre und Campusleben international und interkulturell geprägt. Professionelle Begleitung im bewussten, reflektierten Umgang mit kultureller Diversität erfahren Dozenten und Studierende bei Bedarf im Rahmen von interkulturellen Trainings. Außerdem besteht eine Vielzahl von langjährigen, intensiven Kontakten zu Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen im Ausland. Die internationale Ausrichtung in den Bereichen Lehre, Forschung und Kooperationen stellt somit seit jeher einen wichtigen charakteristischen strategischen Schwerpunkt des SDI München dar.

Die Strategie der expliziten Förderung der Internationalisierung besteht derzeit weiterhin v.a. in der intensiven Förderung von Austausch und Mobilität als Beitrag zu einem europa- und weltweiten Bildungsraum. Wesentliche Instrumente sind dabei ein qualitativ hochwertiges Beratungsangebot durch das Auslandsamt für Outgoing- und Incoming-Studierende sowie für Lehr- und Verwaltungspersonal. Ein zentrales Ziel ist die Entwicklung neuer und die zunehmende Ausrichtung vorhandener Studienangebote auf internationale Zielgruppen, z.B. durch Umstellung auf Englisch (Unterrichtssprache) und die Erhöhung von Online-Anteilen. Angestrebt wird außerdem die intensive Beziehungspflege zu den Partnerhochschulen in der ganzen Welt und die Entwicklung

gemeinsamer Curricula, Joint Degrees und weiterer Forschungsprojekte. So sollen Studierende und Institutspersonal durch die Festigung von Hochschulkooperationen, aber auch den weiteren Ausbau von Unternehmenskooperationen im Ausland sowie durch die Einwerbung entsprechender Fördergelder zur Finanzierung längerer und kürzerer Auslandsaufenthalte zu noch mehr Mobilität animiert werden. Ziel ist hier auch, Auslandsmobilitäten als zentralen Bestandteil lebenslangen Lernens zu vermitteln. Der Fokus liegt hier auf Europa, China, Russland und Lateinamerika und ist, zumindest beim obligatorischen Auslandssemester in den Bachelor-Studiengängen, abhängig von der Sprachenwahl. Die Erasmus+-Partnerschaft ist damit eine zentrale Voraussetzung für die Vision des SDI München in Bezug auf europa- und weltweite Mobilität, die Aufwendungen und Anstrengungen hierfür werden als strategisch als Investition in Bildung betrachtet. Neben der Erasmus+ International Credit Mobility finanzieren wir außereuropäische Aufenthalte durch weitere Programme wie z.B. Promos. Die Möglichkeit ein, neben dem (in Bachelor-Studiengängen) obligatorischen Auslandssemester, zusätzliches, fakultatives Auslandssemester zu absolvieren, ist ein weiterer Anreiz zur Mobilität für Studierende. Wir haben fest vor, unseren langjährigen Platz unter den Top 10 der „Geförderte Auslandsaufenthalte in Relation zu den eingeschriebenen Studierenden“ in der Mobilität von Einzelpersonen mit Programmländern aufrecht zu halten.

Des Weiteren ist geplant, das internationale und interkulturelle Campusleben noch stärker zu fördern und das umfangreiche Serviceangebot für ausländische Studierende auch im Hinblick auf Inklusion weiter auszubauen. Der stetig wachsende Anteil an internationalen Austauschstudierenden soll mindestens gehalten werden und die Qualität des Austauschs, insbesondere in puncto Anerkennung, gesteigert werden. Das SDI München erkennt alle im Ausland erworbenen Leistungen entsprechend der allgemeinen Ordnungen und nach Rücksprache mit den Fachbereichen pauschal an und/oder weist diese in einem Diploma Supplement aus. Dabei stützt es sich auf den Europäischen Referenzrahmen und das ECTS-System. Mobilität ist als fester Bestandteil schon in den Curricula der Bachelor-Studiengänge verankert, wird aber durch die Möglichkeit eines fakultativen Auslandssemesters gefördert.

Hinsichtlich der internationalen akademischen Vernetzung des SDI München, die durch internationale Fachkonferenzen in den letzten Jahren gestärkt wurde, sind fachspezifische und fächerübergreifende Staff Weeks in Planung. Verbunden mit studiengangübergreifenden Lehrveranstaltungen durch eingeladene Gastwissenschaftler tragen wir so auch zu einer direkten weiteren Internationalisierung der Lehre bei.

Für eine Hochschule in gemeinnütziger Trägerschaft, die sich ausschließlich aus Studiengebühren finanziert und einem breitgefächerten Wettbewerb gegenübersteht, stellen die Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung a priori wesentliche Handlungsgrundsätze dar:

- Entwicklung marktgerechter, nachfrageorientierter Studienangebote zur Deckung des aktuellen und künftigen Bedarfs an Kompetenzen;
- hoher Stellenwert von Diversität, besonderes Augenmerk auf Nichtdiskriminierung und der Einhaltung von Inklusionsgrundsätzen;
- Innovation als „Geschäftsgrundlage“ für private Hochschulen;
- ebenso sind Effektivität und Effizienz wesentliche Attribute privater Bildungseinrichtungen, wenngleich hohe qualitative Standards selbstverständlich nicht verhandelbar sind.